Anwesend: der Gemeinderat und 47 Stimmberechtigte und 2 Gäste
Vorsitz: Gemeindepräsident, Andreas Blank
Protokoll: Gemeindeverwalter, Roland Trüssel

T r a k t a n d e n

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten
2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2023
3. Budget der Einwohnergemeinde für das Jahr 2024
4. Aufgaben- und Finanzplan 2024 - 2028
5. Kredit für den Ersatz des Kommunalfahrzeuges von CHF 70'000.-
6. Führungsstrukturen Schule
7. Abwasserreglement
8. Orientierungen
9. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Gemeindepräsidenten

Gemeindepräsident A. Blank begrüsst die zur Versammlung erschienenen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

A. Blank hält fest, dass rechtzeitig durch Versand der Unterlagen an alle stimmberechtigten Haushaltungen, durch Publikation im fricktal.info, auf der Homepage sowie auch elektronisch mit dem Gemeinde App verschickt, eingeladen wurde.

Änderungen der Traktandenliste werden keine beantragt, als Stimmzähler wird Th. Schüpbach gewählt.

2. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2023

://: Das Protokoll wird ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung genehmigt.

3. Budget der Einwohnergemeinde für das Jahr 2024

Gemeindepräsident A. Blank erläutert das Budget 2024 im Überblick nach Rechnungskreisen und erklärt die wesentlichen Abweichungen zum Budget 2023.

Das Budget schliesst mit einem Minus von CHF 328'600.- gegenüber einem solchen von CHF 336'500.- im Vorjahr.

A. Blank geht die Rechnungskreise Punkt für Punkt durch und erwähnt speziell die personellen Änderungen auf der Verwaltung mit einer leichten, auf die zukünftige Entwicklung ausgerichtete, Pensenerhöhung. Im Bereich Bildung wird der neu eingerichtete Kindergartenklassenzug noch bis Mitte Jahr geführt und diverser Förderunterricht plus Teuerung führen zu einer zusätzlichen Kostenzunahme. In der Gesundheit wird mit ansteigenden Zahlen von Pflegeheimbewohnern und -bewohnerinnen gerechnet, wodurch etwas weniger Aufwand bei der Spitex anfällt. Dem entgegen stehen etwas höhere Steuereinnahmen und ein besserer Finanz- und Lastenausgleich. Beim Ehingerhof kompensieren sich Minderaufwand und Mindererträge.

Das Asylwesen weist – dank der Bundesgelder – die gewohnt ausgeglichene Bilanz von Aufwand und Ertrag aus. In Augst werden aktuell rund 25 Asylsuchende beherbergt.

Die Investitionsrechnung für 2024 weist einzig das im späteren Traktandum beantragte Kommunalfahrzeug aus.

Steuern und Gebühren sollen unverändert bleiben.

://: Das Budget 2024 wird einstimmig genehmigt.

Der Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 53% der Staatssteuer für natürliche Personen sowie der Feuerwehrpflichtersatzabgabe von 0.45% des steuerbaren Einkommens wird einstimmig zugestimmt.

Ebenfalls einstimmig genehmigt wird der einheitliche Steuerfuss von 55% der Staatssteuer für juristische Personen.

Die Beibehaltung der Gebührentarife wird auch einstimmig bestätigt.

Der Bericht der Rechnungsprüfungskommission wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

4. Aufgaben- und Finanzplan 2024 – 2028

Der Aufgaben- und Finanzplan zeigt über die Betrachtungsperiode von 5 Jahren mit allen heute bekannten Parametern und Komponenten die voraussichtliche finanzielle Entwicklung auf. In der Summe dieses Betrachtungszeitraumes erfolgt ein Minus von 1.6 Mio., was aufgrund der gesunden Finanzlage von Eigenkapital und Reserven noch nicht alarmierend ist.

Viele Investitionen sind Vorleistungen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde (Schulraum / Kindergarten und diverse Strassenprojekte). Berücksichtigt sind im Finanzplan auch Anwänderbeiträge und Anschlussgebühren. Letztere fliessen in die entsprechenden Spezialfinanzierungen von Wasser und Abwasser, die eine eigene Rechnung innerhalb der Gesamtrechnung bilden. Auch konnte ein Infrastrukturbeitrag – wie dies bei Quartierplanungen möglich ist – mit den Investoren des «Gallisacher Ost» ausgehandelt werden, der zu einem ansprechenden Teil (2 – 2.5 Mio.) in die Schulbauten investiert werden kann. Hierfür erfolgte eine Mehrwertschätzung des entsprechenden Areals durch ein spezialisiertes Büro, die von beiden Seiten getragen und akzeptiert wurde. Der Infrastrukturbeitrag beträgt gemäss kommunalem Recht 33% des Mehrwertes. Trotz der guten Eigenkapitalsituation wird der Gemeinderat von Jahr zu Jahr die Situation neu und mit der nötigen Vorsicht beurteilen.

Je weiter in Zukunft die Rechnungsjahre liegen, desto grösser sind die Unsicherheiten und desto schwerer ist die zeitliche Abschätzung der Veränderungen. Viele Investitionen sind abhängig vom Verlauf der Planungsverfahren (Risiko von Einsparungen) und der rechtlich möglichen Schritte. Davon wiederum abhängig sind die Siedlungsentwicklung und das Bevölkerungswachstum der Gemeinde.

://: Der Aufgaben- und Finanzplan wird zur Kenntnis genommen.

5. Kredit für den Ersatz des Kommunalfahrzeuges von CHF 70'000.-

Gemeinderat M. Wytenbach hält fest, dass das Kommunalfahrzeug 10-jährig und reparaturanfällig ist. Mit der heutigen Kreditsprechung will man für einen rechtzeitigen Ersatz vorbereitet sein. Die Lieferdauer beträgt erfahrungsgemäss 6 bis 8 Monate ab Bestellung. Für die Beschaffung werden ausreichend Offerten eingeholt und das neue Fahrzeug soll zweckdienlich für die anfallenden Arbeiten sein.

://: Der Kredit für den Ersatz des Kommunalfahrzeuges von CHF 70'000.- wird einstimmig erteilt.

6. Führungsstrukturen Schule

Gemeinderat M. Kindler erläutert, welche Möglichkeiten für die Führungsstruktur der Schulen zukünftig gegeben sind. Bisher hatten alle Gemeinden im Kanton die gleiche Form mit Schulleitung (operativ), Schulrat (strategisch) und Gemeinderat (Finanzen). Neu können die Gemeinden im Baselland aus 3 Modellen wählen:

1. Modell «Schulrat»: entspricht nahezu der heutigen Lösung
2. Modell «Gemeinderat»: hier wird der Schulrat aufgehoben und dessen Aufgaben muss der Gemeinderat übernehmen, wodurch er die strategische und finanzielle Verantwortung trägt.
3. Modell «Kommission»: auch hier fällt der Schulrat weg, allerdings kann der Gemeinderat eine beratende Kommission beiziehen, die jedoch keine Entscheidungskompetenz erhält.

Die Wahl von Modell 2 oder 3 hat eine Änderung der Gemeindeordnung zur Folge, was einer Urnenabstimmung bedarf.

Der Gemeinderat empfiehlt das Modell 1. Dieses hat sich in der Vergangenheit bewährt und gut eingespielt. Für kleinere Gemeinden bietet es sich im Sinne einer besseren Aufgabenverteilung an und der Gemeinderat ist bereits mit ausreichend Aufgaben eingedeckt.

://: Der Verbleib beim gesetzlichen Grundmodell mit Schulrat wird einstimmig genehmigt.

7. Abwasserreglement

Gemeindeverwalter R. Trüssel erläutert die Beweggründe, die zur Erneuerung und Aktualisierung des aus dem Jahre 1988 stammenden Abwasserreglementes geführt haben. Das alte Reglement entspricht nicht mehr den heutigen Gegebenheiten und auch den veränderten Begrifflichkeiten. Auch wurde die übergeordnete Gesetzgebung angepasst und auch die Einführung der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) vor einigen Jahren in der Gemeinde brachte einige Veränderungen.

Bei der Erarbeitung orientierte man sich am kantonalen Musterreglement.

Der Gemeinderat war bestrebt und beschloss ein möglichst einfaches und schlankes Reglement mit verständlichen und nachvollziehbaren Elementen vorzulegen. Das Ergebnis wurde mit der Einladung abgedruckt.

Für den Gebührenzahler ergeben sich keine wesentlichen Veränderungen; Bewilligungsverfahren und Tarife bleiben gleich. Unterschieden wird nach wie vor zwischen einmaligen Anschlussgebühren bei Neu- und Erweiterungsbauten sowie jährlichen Mengengebühren, die sich am Wasserverbrauch ableiten.

Das Reglement erfährt eine stärkere Gewichtung in Sachen Sorgfaltspflicht und Schutz vor Verunreinigungen.

Die kantonale Vorprüfung der Vorlage ist ohne Änderungsbedarf erfolgt.

://: Das neue Abwasserreglement der Einwohnergemeinde wird einstimmig genehmigt.

8. Orientierungen

Gallisacher

Gemeindepräsident A. Blank informiert über vier laufende Siedlungsprojekte in Augst. Im Wildental, im Ruderholz Areal, bei der ehemaligen «Rheinlust» und im Gallisacher sollen in den nächsten Jahren alles in allem gegen 320 Wohnungen entstehen. Eine solche Entwicklung wird Auswirkungen auf verschiedene Aufgaben der Gemeinde nach sich ziehen. Die Verwaltung, der Werkhof (Ausbau oder externer Einkauf) und nicht zuletzt die Schule müssen mit dem Wachstum Schritt halten. Beim Schulraum fanden Überlegungen eines Neubaus auf der grünen Wiese statt. In der Zwischenzeit beschäftigt man sich aber verstärkt mit dem Ausbau des bestehenden Gebäudes, das ausreichend Freiflächen bietet und seitens Statik bereits überprüft wurde. Aktuell erfolgt eine Machbarkeitsstudie, welche unter anderem die Behindertentauglichkeit und Erdbebensicherheit belegen soll. Das Schulraumangebot der Primar soll auf jeden Fall an einem Standort verbleiben. An kommenden Gemeindeversammlungen wird laufend über den Stand der Abklärungen orientiert respektive werden neue Anträge gestellt.

Die heutige Schulinfrastruktur ist auf etwa 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner ausgerichtet. Mit aktuell deren 1'100 sind die Reserven aufgebraucht und der zu erwartende Entwicklungsschub mit rund 650 neuen Einwohnerinnen und Einwohnern bedarf eines grossen zusätzlichen Schrittes. Der grösste Zuwachs erfolgt im ehemaligen Gebiet der Implenia durch den Quartierplan «Gallisacher Ost». In ähnlicher Grösse, aber in noch etwas fernerer Zukunft wird der Entwicklungsschritt mit dem Quartierplan «Gallisacher West» ausfallen.

Anhand des Referenzprojektes zu «Gallisacher Ost» erläutert A. Blank die Struktur des Quartierplanes mit 8 Wohnzeilen, vielen Grünräumen und Zufahrtsmöglichkeiten. Aktuell sollen die Unterlagen zur Vernehmlassung (Vorprüfung) beim Kanton eingereicht werden. Anschliessend erfolgen die nötigen Anpassungen, bevor die Auflage in der Gemeinde – allenfalls im Rahmen einer Orientierungsveranstaltung – gestartet wird.

Eine Aussage zum Wohnungsmix kann zum jetzigen Planungszeitpunkt nicht gemacht werden. Weder zu den Wohnungsgrössen noch zur Verteilung von Miet- und Eigentumswohnungen. Die Investoren im besagten Gebiet sind die Roche, die Immobilien Basel-Stadt (IBS) und die Swiss Prime Site (SPS).

A. Blank weist bei Fragen auch auf die Möglichkeit von Sprechstunden mit den zuständigen Personen des Gemeinderates hin.

Ehingerhof

Gemeinderat R. Wächter orientiert über den Stand der Arbeiten für die weitere Entwicklung des Ehingerhof Areals. Diverse Vorleistungen zum Einstieg in das Quartierplanverfahren sind erbracht. Was noch fehlt sind die archäologischen Voruntersuchungen des so genannten «Lustgartens» auf der Parzelle östlich der bestehenden Wohnbauten. Diese Untersuchung ist eine Voraussetzung für den Start des Planungsverfahrens.

Parallel zu diesem Verfahren laufen Abklärungen zum Standort eines zusätzlichen Kindergartens. Verschiedene Standorte wurden in diesem Rahmen evaluiert. Eine Erweiterung am heutigen Standort wurde bald verworfen. Die Lage im Neubaugebiet von «Gallisacher» wäre mit vielen Unsicherheiten und voraussichtlich Provisorien und auch hohen Einkaufskosten verbunden. Daher kam als dritte Variante der Ehingerhof mit seinem Ökonomiegebäude in die engere Wahl. Die Lage kann als optimal eingestuft werden und die Räumlichkeiten wurden von Fachleuten als sehr geeignet bezeichnet. Das Gebäude verfügt bisher

über keinerlei Erschliessung (Wasser, Abwasser, Strom, etc.), jedoch über ein sehr grosses Volumen, weshalb auch zusätzliche Nutzungen untergebracht werden können. Dazu zählen voraussichtlich ein Café und ein Mehrzwecksaal, wodurch die allgemeinen Kosten auf verschiedene Nutzer verteilt werden können und auch Räumlichkeiten zur allgemeinen Nutzung geschaffen werden.

Spielmöglichkeiten sind unter anderem im angrenzenden Holzverschlag gegeben und vom Amt für Volksschulen bestätigt.

Zusätzliche Parkiermöglichkeiten werden durch den Einkauf in die Autoeinstellhallenzufahrt bei der Nachbarliegenschaft ermöglicht und zu gegebener Zeit geschaffen.

Poststrasse

Gemeinderat M. Wyttbach hält fest, dass die Poststrasse in Betrieb und praktisch fertig ist. Was noch fehlt ist der Deckbelag, der bei trockener und wärmerer Jahreszeit im Frühling zusammen mit dem auch noch fehlenden Belagsteil in der Hauptstrasse sowie den Schlussarbeiten beim Bau der Velobrücke eingebaut wird.

Die Velobrücke ist eine Ergänzung und kein Ersatz einer anderen Veloroute.

Ob die Poststelle erhalten bleibt, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Allerdings wurden vor wenigen Wochen bauliche Verbesserungen vorgenommen, was darauf hindeutet.

Der neue Fussgängerstreifen mit Ampelanlage auf Höhe Gemeindehaus wird positiv aufgenommen.

Strassennetzplan / Rheinstrasse

Gemeindepräsident A. Blank hat sich länger überlegt, ob er zum Thema Verkehr mit dem ganzen Hin und Her zur Rheinstrasse ein paar Worte verlieren soll.

Bereits in den Anfängen von Salina Raurica war die Verkehrsführung immer ein Hauptthema. Zur Vermeidung von zusätzlichem Verkehr hat sich die Gemeinde verstärkt mit diesem Thema auseinandergesetzt und erwirkt, dass keine Verbindung über die sogenannte verkehrliche Wasserscheide (Rheinstrasse ab Knoten Kraftwerkstrasse) für den motorisierten Individualverkehr (MIV) mehr möglich ist. Dies ist im Richtplan so hinterlegt und wurde durch den Bundesrat genehmigt. Viele nachfolgende Entscheide – auch durch den Landrat – haben dies gestützt und Augst hat all seine Planungen darauf ausgerichtet. In enger Zusammenarbeit und koordiniert mit Pratteln resultierten daraus der Zonenplan und der Strassennetzplan.

Die gescheiterte Tramabstimmung im Juni 2021 beinhaltete viele Elemente und Pratteln hat in der Folge seine Planung sistiert und den Strassenbau im Gebiet von Salina Raurica vernachlässigt. Die Anschlüsse an die Rauricastrasse (Lohag-/Netzibodenstrasse) fehlten bei deren Eröffnung. Der Kantonale Richtplan (KRIP) sieht nur **eine** kantonale Verbindung zwischen Augst und Schweizerhalle vor. Mit der Eröffnung der Rauricastrasse ging die Rheinstrasse daher ins Eigentum der Gemeinden über. Dennoch strebte der Landrat, auf Druck der im Gebiet Pratteln Nord ansässigen Gewerbebetriebe und der Wirtschaftskammer, eine temporäre Wiedereröffnung an. Ohne Opposition der Gemeinde wäre der Druck auf den Bau der Lohagstrasse damit abhandengekommen. Dem Beschluss des Landrates sollte seitens Kantons nachgekommen werden, was diverse Beschwerden – nicht nur von der Gemeinde – zur Folge hatte. Die Beschwerdeführer führten drei Schwerpunkte gegen diese Massnahme auf. Die Planungen entlang der Rheinstrasse wären stillgestanden, die Strasse ist im Eigentum der Ge-

meinden und der Landrat verfügt über keine Entscheidungskompetenz zur Öffnung oder Schliessung von Strassen. Das Gericht stützte die Haltung der Gemeinde, wies die Beschwerden aber zurück an den Regierungsrat, dem gar nichts anderes übrig blieb, als diese gutzuheissen. Somit bleibt die Rheinstrasse für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Lohagstrasse wurde gestern eröffnet, während die Netzibodenstrasse noch im Bau ist. Nach Abschluss dieser Arbeiten wird die Rheinstrasse für den MIV gänzlich hinfällig und in der Folge rückgebaut. Somit bleibt die verkehrliche Wasserscheide bestehen und die Spange Längipark wird nur für den ÖV (Bus) geöffnet. Die Rheinstrasse zwischen Bushof und Längipark wird zur Quartierstrasse, womit alles richtplankonform ist und bleibt.

Der heutige Bushof ist als Provisorium zu verstehen und wäre anders, mit allen Haltkanten innerhalb des Bushofs, geplant gewesen. Dieser Ausbau war aber auch Bestandteil der Tramabstimmung und wurde somit ebenfalls abgelehnt. Die jetzige Lösung soll 10 Jahre Bestand haben und dann durch die definitive Variante mit zentralen Haltekanten ersetzt werden.

Die seit der Inbetriebnahme des Bushofs angebotenen ÖV Verbindungen werden positiv wahrgenommen. Die Namensgebung «Stundeglas», welche vom nebenan gelegenen Flurnamen abgeleitet wurde, stösst vereinzelt auf etwas Unverständnis und Irritation, was zur Kenntnis genommen wird.

9. Verschiedenes

Die Baustelle beim Kraftwerk resultiert aus dem Einbau eines Notstromaggregates beim dortigen Abwasserpumpwerk zur Vermeidung von Unterbrüchen im Falle einer Strommangellage.

Für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen besteht neu die Möglichkeit den Stimmunterlagen – analog zu Regierungsrats- oder Ständeratswahlen – ein Informationsblatt mit den Namen der Kandidierenden beizulegen. Ähnlich wie bei der Stillen Wahl in anderen Behörden und Kommissionen können stimmberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner, die sich für die Mitarbeit im Gemeinderat Augst interessieren und an der Gemeinderatswahl teilnehmen wollen, ihre Kandidatur bis 62 Tage vor der Urnenwahl schriftlich der Gemeindeverwaltung melden. Wahlvorschläge sind bis am 3. Januar 2024 bis 12.00 Uhr einzureichen.

Wahlberechtigt sind jedoch nicht nur die im Informationsblatt vorgestellten Kandidatinnen und Kandidaten, sondern alle Stimmberechtigten der Gemeinde Augst.

A. Blank erwähnt nochmals die Möglichkeit von Sprechstunden mit der vorgängigen Terminvereinbarung über die Verwaltung.

Das traditionelle Weihnachtssingen von VPA und Schule findet am 20.12.2023 um 18.30 Uhr im Ehingerhof statt.

A. Blank gibt bekannt, dass kommendes Jahr wieder ein Neujahrsapéro, am Samstag, 6. Januar 2024 um 16.00 Uhr, in der Mehrzweckhalle stattfinden wird.

Er wünscht allen eine schöne Adventszeit und frohe Festtage und schliesst die Versammlung um 21.40 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeverwalter

Andreas Blank

Roland Trüssel